

Ich studiere English-Speaking Cultures an der Universität Bremen und war im Herbst 2019 im Auslandssemester an der University of Waterloo in Kanada.

Der Bewerbungsablauf startete im Januar, als ich meine Bewerbung für ein Auslandssemester in Kanada bei der Universität Bremen einreichen musste. Die Bestätigung, dass eine Bewerbung an der University of Waterloo möglich war, erhielt ich Ende Februar, woraufhin ich bis Mitte März Zeit hatte, alle angeforderten Bewerbungsunterlagen auf Mobility Online hochzuladen. Anfang April bekam ich die Bestätigung der University of Waterloo. Bis Mitte Mai musste die endgültige Anmeldung an der University Of Waterloo beendet sein. Ab Mitte Juni kamen regelmäßig E-Mails mit wichtigen Informationen der University of Waterloo. Die Fristen dienen zur groben Übersicht, da ich denke, dass die genauen Daten variieren können. Im Allgemeinen wird man aber sehr gut über alle Abgabetermine per Mail informiert.

Man sollte aber schon vor der endgültigen Bestätigung mit der Vorbereitung beginnen. Wichtig ist, alle internationalen Pässe rechtzeitig zu beantragen. Besonders wichtig ist hier natürlich der Reisepass. Zusätzlich würde ich die Beantragung des Internationalen Studentenausweises (ISIC) empfehlen, da einige Unternehmen wie zum Beispiel Greyhound Vergünstigungen für internationale Studierende haben. Der ISIC kann ganz einfach beim AStA abgeholt werden, man braucht nur ein Passfoto. Allerdings sind die Maße recht speziell, sodass es eine gute Idee ist, die genauen Richtlinien auf der Seite des AStA nachzulesen. Des Weiteren ist es hilfreich, einen internationalen Führerschein zu haben. Dieser ist beim Automieten zwar nicht unbedingt notwendig, aber beschleunigt den Prozess enorm. Außerdem sollte man sicherstellen, eine funktionale Kreditkarte zu haben und sicherheitshalber ein Kreditkartenlimit setzen. Insbesondere Touristen-Hotspots wie die Niagarafälle stellen ein Risiko für den Diebstahl der Kontoinformationen dar. Es ist also wichtig das Konto regelmäßig zu checken, insbesondere aber nach solchen Ausflügen. Ein weiterer Teil der Vorbereitung ist die Überweisung der Versicherungsgebühren an die University of Waterloo. Diese sind obligatorisch und da die Uni keine Kreditkartenzahlungen akzeptiert, also nur eine Überweisung in kanadischen Dollar möglich ist, fallen hier hohe Überweisungskosten an. Ich habe zur Sicherheit eine weitere Auslandskrankenversicherung und einen Auslandsrechtsschutz abgeschlossen, die ich aber glücklicherweise nicht brauchte. Weil diese recht teuer sind, ist es jedem selbst überlassen, ob er oder sie sich hier extra absichern will. Notwendig für die Uni oder zum Automieten ist es nicht. Ansonsten kann ich nur empfehlen, zu den Vorbereitungstreffen an der Uni Bremen zu gehen. Insbesondere die Informationsveranstaltung des DAAD gibt einen sehr guten Überblick, was alles gemacht werden muss.

Die Einreisebedingungen in Kanada sind zum Glück sehr entgegenkommend. Wenn man sich nur ein Semester bzw. weniger als sechs Monate im Gastland aufhält, braucht man mit der deutschen Staatsbürgerschaft kein Visum, um nach Kanada einzureisen. Es ist ausreichend, eine elektronische Reisegenehmigung (eTA) zu beantragen. Dies kann sehr leicht über die entsprechende Internetseite der kanadischen Regierung gemacht werden und ich habe die Bestätigung innerhalb eines Tages erhalten. Die Kosten betragen nur 7\$. Im Internet gibt es auch unseriöse, teurere Angebote, die man aber leicht anhand der deutlich höheren Preise identifizieren kann. Der einzige Nachteil an der eTA ist, dass man ohne Visum nicht in Kanada arbeiten kann. Da an der Uni in Waterloo immer wieder Jobs für Studierende angeboten werden, ist es wichtig in Erinnerung zu behalten, dass diese nicht angenommen werden dürfen. Unentgeltliche Arbeit ist hiervon selbstverständlich ausgenommen, sodass man sich, wenn man möchte, ehrenamtlich betätigen kann. Zusätzlich zur eTA ist es bei der Einreise am Flughafen in Kanada sehr hilfreich, einen Ausdruck der Einladung der Gastuniversität vorlegen zu können. Dies beschleunigt die Kontrolle der eigenen Unterlagen und den Gesamtprozess der Einreise.

Nach der Ankunft gilt es erstmal nach Waterloo zu kommen. Es gibt diverse kostenlose Shuttles der Universität, die Studierende vom Flughafen in Toronto abholen, allerdings operieren diese nur wenige Tage vor der Orientierungswoche. Wenn man also etwas früher oder später anreist, ist die einfachste Möglichkeit, den Zug nach Kitchener zu nehmen und von dort mit Bussen zur eigenen Unterkunft zu fahren. Die Zugtickets kann man mit der Kreditkarte bezahlen, in den Bussen kann man jedoch nur Bar bezahlen und es gibt kein Rückgeld, es ist also zu empfehlen, ein wenig Kleingeld im Portemonnaie zu haben. Der erste Schritt nach der Ankunft an der Universität sollte die Beantragung der WatCard sein. Diese fungiert in Waterloo als Busfahrkarte, Bibliotheksausweis, Studienausweis und kann auf dem Campus sogar als Bezahlungsart benutzt werden. Mein Tipp ist, möglichst früh morgens hinzugehen, um lange Wartezeiten zu vermeiden. Denn entgegen der Informationen auf der Internetseite wird der Vorgang durch das Hochladen eines Fotos nicht beschleunigt, man muss also so oder so recht viel Zeit für die Bearbeitung einplanen.

Etwa eine Woche vor dem offiziellen Semesterbeginn findet die Orientierungswoche statt. Sie ist sehr wichtig, um andere Austauschstudenten kennenzulernen, den Campus gezeigt zu bekommen und mehr über die Angebote der University of Waterloo zu lernen. Es ist eine tolle Gelegenheit in entspanntem Rahmen Kontakte zu knüpfen und Informationen zu erhalten und es macht viel Spaß. Um teilnehmen zu dürfen man muss sich online anmelden und bekommt dann am ersten Tag ein Armband, welches einem den Zutritt zu allen Orientierungsveranstaltungen für Austauschstudenten und sogar zu einigen First Year Veranstaltungen ermöglicht. Nach der Anmeldung hat man Zugriff auf das Programm und kann sich frei aussuchen, zu welchen Treffen man gehen möchte. Die Teilnahme an der O-Woche ist keine Pflicht aber zur Eingewöhnung sehr zu empfehlen und die meisten Events machen großen Spaß. Sollte man aus irgendeinem Grund nicht an der O-Woche teilnehmen können, kann man die wichtigsten Informationen auch von Tara Dosman, der Hauptansprechpartnerin für Undergraduate Austauschstudierende, erhalten. Ich musste leider die ersten zwei Tage der Orientierung verpassen, wurde aber von Tara, nachdem ich sie per Mail darüber informiert hatte, bei einem persönlichen Termin herzlichst empfangen und habe von ihr alle wichtigen Unterlagen und Informationen bekommen. Außerdem durfte ich trotzdem an allen weiteren Orientierungsveranstaltungen teilnehmen.

Das Unileben auf dem Campus teilt sich grob in zwei Bereiche ein: die Kurse mit den unvermeidlichen Assignments und die Freizeitgestaltung. Was das Kursangebot anbelangt hat man hier als Englischstudent immense Freiheit. Erstens ist das Kursangebot im Sprachbereich sehr groß und man darf größtenteils uneingeschränkt Kurse aus den Jahren 1 bis 3 wählen. Zweitens kann man nach kurzer Rücksprache mit Tara, Jessica Jordao (Student Services Assistant) und den Dozenten der betroffenen Kurse meist auch Kurse aus anderen Bereichen wählen (z. B. Performance Studies, Psychology und viele mehr). Meiner Erfahrung nach lautet hier die Devise: einfach mal nachfragen. Außerdem wurde uns empfohlen, zur Sicherheit ein learning agreement zu erstellen, sodass es keine Probleme bei der Anerkennung der Leistungen gibt. Das learning agreement (einen Vordruck hierfür findet man auf der Webseite der Universität Bremen) muss dann von Jana Wachsmuth (Studienfachberaterin für English-Speaking Cultures in Bremen) und Tara Dosman (als Vertretung der University of Waterloo) unterschrieben werden. Die erforderliche Menge an Kursen liegt zwischen drei und fünf. Ein Kurs in Waterloo bringt normalerweise 0.5 Punkte, was 6 ECTS entspricht. Für ein Auslandssemester, welches 15 Credit Points umfasst, müssen also mindestens 3 Kurse an der Gastuniversität gewählt und erfolgreich abgeschlossen werden. Meiner Meinung nach ist es gut mit vier zu starten, um notfalls einen Kurs abbrechen zu können. Schon drei Kurse sind viel Arbeit, aber im Endeffekt noch gut machbar und man hat noch ein wenig Freizeit, um Land und Leute kennenzulernen. Da aber oftmals online keine Kursbeschreibungen vorhanden sind, ist es gut sich die Möglichkeit offen zu halten, einen Kurs abzugeben, falls er doch nicht den Erwartungen entspricht. Sollte der Wunsch bestehen, kann man aber auch bis zu fünf Kurse wählen. In allen meinen Kursen herrschte ein sehr offenes, freundliches und ungezwungenes Verhältnis zu den Dozenten, aber es wird trotzdem viel verlangt. Anwesenheit ist teilweise Pflicht und ich kann nur empfehlen, sofern möglich, alle Kurse regelmäßig zu besuchen, da obwohl eine Lektion nur 80 min lang ist, sie sehr intensiv und oftmals relevant für Assignments sind. Die Kurse finden meistens zweimal wöchentlich statt und es gibt mehrere Assignments während des normalen Semesters. Demnach gibt es an der University of Waterloo deutlich mehr Vorgaben und Abgabetermine als ich es aus Bremen gewohnt war. Mein Tipp hier ist, von Beginn an einen Planer für Abgabetermine anlegen, um das Verpassen von Assignments zu vermeiden. Denn die meisten Dozenten sind sehr streng, was diese anbelangt. Generell unterscheidet sich das Kursangebot der University of Waterloo nicht maßgeblich von dem der Universität Bremen, allerdings gibt es deutlich mehr Auswahl was kreative Schreibkurse und Kurse zur Populärliteratur anbelangt. Der Fokus liegt im English Department in Waterloo allgemein stark auf der Literaturwissenschaft.

Auf dem Campus gibt es aber auch viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. So hat die University of Waterloo ein sehr großes Angebot an Clubs, von diversen Sportarten über Musik, Theater bis hin zu Käse oder politischen Debatten. Eine komplette Liste der fast 300 Clubs befindet sich auf der Internetseite der Universität. Leider sind aber nicht alle Clubs in allen Semestern aktiv. Einen sehr guten Überblick erhält man ebenfalls bei der Clubs and Societies Fair, bei der sich zu Beginn des Semesters viele der aktiven Clubs vorstellen. Für Austauschstudenten sehr zu empfehlen ist der Parks Club, da dieser mehrere Wochenendausflüge zu nahegelegenen Nationalparks anbietet, an denen Mitglieder zu einem vergünstigten Preis teilnehmen können. Die Clubs bieten ganz allgemein eine tolle Chance, mit kanadischen Studenten in Kontakt zu treten und ich würde sehr empfehlen das große Angebot zu nutzen. Neben den Clubs gibt es noch zwei weitere Organisationen, bei denen ich Austauschstudierenden die Registrierung sehr ans Herz

legen möchte. Die International Peer Community (IPC) versucht Studenten mit ähnlichen Interessen miteinander in Kontakt zu bringen. Allerdings ist die Häufigkeit der Treffen sehr von den individuellen Mitgliedern einer Gruppe abhängig, sodass ich hier recht wechselhafte Erfahrungen gemacht habe. Deutlich besser organisiert und beinahe überall präsent ist der ICSN (International and Canadian Student Network). Der ICSN organisiert nicht nur diverse Treffen und Events auf dem Campus (zum Beispiel Quizabende, ein Tie Dye Event und Veranstaltungen zu Thanksgiving, Halloween und Weihnachten) sondern auch einen Ausflug zu den Niagarafällen und eine Tour zum Weihnachtsmarkt in Toronto. Ich empfehle sehr, an möglichst vielen Events vom ICSN teilzunehmen, da sie einfach alle sehr viel Spaß machen und man außerdem einen kleinen Einblick in die kanadische Kultur gewinnen kann. Neben der Clubs Fair gibt es in den ersten paar Wochen des Semesters noch diverse andere Informationsveranstaltungen, an denen man wenn irgend möglich teilnehmen sollte. Eine davon ist die Exchange fair, bei der Austauschstudierende ihre Heimatuniversität vorstellen können. Ich fand es hier besonders spannend mit kanadischen Studenten, die aus Interesse an der deutschen Kultur ein Auslandssemester in Erwägung gezogen haben, ins Gespräch zu kommen. Zusätzlich zu diesen Events ist das Sportangebot an der Uni Waterloo besonders beeindruckend und ein echter Pluspunkt. Studenten dürfen kostenlos die Fitnessräume nutzen und können auch die Sporthallen für Kleingruppen reservieren, solange keine Clubaktivitäten in den Hallen stattfinden. Besonders zu Beginn des Semesters gab es hier viele Gelegenheiten für entspannte Basketball- und Fußballspiele mit anderen Studenten. Außerdem würde ich das Shoe Tag empfehlen. Hierbei zahlt man einmal circa 60\$ und kann daraufhin das ganze Semester an Fitnesskursen wie Zumba, Yoga oder dem Warrior Workout teilnehmen. Mit dem Shoe Tag ist man freier, als wenn man sich fest bei einem Club anmeldet, da die Zeiten deutlich flexibler sind und man pro Woche so oft man möchte zu verschiedensten Kursen gehen kann.

Ein weiterer wichtiger und nicht ganz einfacher Aspekt ist das Finden der richtigen Unterkunft. Im Allgemeinen liegen die Preise für ein Zimmer zwischen 400 und 900 Dollar pro Monat. Und bei der Wohnungssuche gilt ganz klar: je eher desto besser. Ich hatte große Schwierigkeiten etwas zu finden, obwohl ich mich direkt nach dem Erhalten der Zusage der Universität um Plätze beworben habe. Es ist also notwendig, schon vor der Zusage nach Wohnungsmöglichkeiten zu suchen und sich auch schon zu bewerben. Dies mag übereifrig wirken, ist meiner Erfahrung nach aber die einzige Möglichkeit, sicher eine günstigere Unterkunft in Waterloo zu finden. Am praktischsten ist definitiv das on campus housing. Die Links für die verschiedenen Möglichkeiten hiervon sind auf der Internetseite der University of Waterloo zu finden. Persönlich habe ich nur das Columbia Lake Village (CLV) gesehen, dies ist aber sehr schön und ein toller Ort zum Wohnen. Es handelt sich hierbei um eine Ansammlung von kleinen Häusern mit jeweils vier eingerichteten Zimmern, einer Küche, einem Bad und einem gemeinschaftlichen Sitzbereich. Von dort sind es zu Fuß etwa 15 Minuten zur Uni und das CLV verfügt außerdem über eine sehr gute Busanbindung. Eine andere ebenfalls sehr empfehlenswerte Option ist das WCRI. Der Link zu deren Seite befindet sich ebenfalls auf der Seite der Uni Waterloo. Eigentlich ist das WCRI als off campus housing beschrieben, aber es liegt direkt neben dem Campus und ist damit näher an vielen Universitätsgebäuden als das on campus housing. Hier sind Einzel- und Doppelzimmer erhältlich. Vier bis fünf Zimmer teilen sich ein Bad, pro Flur gibt es eine Küche. Es ist sehr leicht, neue Leute kennenzulernen, da hier nur Studenten wohnen. Außerdem finden in den großen Kellerräumen oft Studentenpartys statt. Eine wichtige Anmerkung ist jedoch, dass die Zusagen des WCRI sehr spät kommen können. Ich habe meine erst zwei Tage vor Abreise erhalten und hatte zu dem Zeitpunkt leider schon etwas anderes gefunden, das ich nicht mehr absagen konnte. Die Schwierigkeit mit anderem off campus housing ist, dass es oftmals nur leasing für acht oder zwölf Monate gibt. Dies ist natürlich problematisch, wenn man nur ein Semester da ist. Mir wurde für die Suche die Internetseite kijiji empfohlen, allerdings habe ich dort nichts gefunden, was für nur ein Semester zu mieten gewesen wäre. Ganz generell ist es bedeutend leichter etwas zu finden, wenn man selber vor Ort ist. Eine Option ist also, erstmal für wenige Tage in ein Airbnb zu gehen und dann aus Waterloo direkt zu suchen. Allerdings ist dies mit viel Stress und Anspannung verbunden und ist mit Sicherheit nicht für jeden empfehlenswert. Eine etwas teurere Alternative wäre airbnb für die gesamte Zeit. Wenn man gar nichts anderes findet und trotzdem vor Anreise sicher ein Zimmer haben möchte, ist dies ein guter Plan B.

Mit das tollste an einem Auslandssemester in Kanada ist natürlich das Reisen. Dabei gibt es verschiedene Möglichkeiten, um gut von einem Ort zum anderen zu gelangen. Wenn man in einer kleineren Gruppe unterwegs ist, würde ich sehr empfehlen für die Dauer der Reise ein Auto zu mieten. Dies ist verhältnismäßig günstig und sehr praktisch, allerdings sind die Preise gestaffelt. Das bedeutet, dass das Mieten für unter 21-Jährige sehr teuer ist und einige Unternehmen

vermieten gar keine Autos an unter 21-Jährige. Wenn der Fahrer unter 25 Jahren ist, gibt es einen kleinen Aufpreis zum normalen Mietpreis, ab 25 Jahren gelten normale Preise. Ein wichtiger Hinweis ist, dass man immer persönlich zu den Unternehmen gehen sollte, um sich nach den genauen Auflagen und Preisen zu erkundigen. Die Preise im Internet entsprechen oftmals nicht der Realität. Mehrere Unternehmen wie z. B. Enterprise sind aber in der Nähe der Universität gelegen und damit gut zu erreichen. Generell ist das Automieten sehr praktisch, da viele Nationalparks wie der Algonquin Park oder der Bruce Peninsular Park (beide sehr zu empfehlen) nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind. Ohne Auto würde einem also viel entgehen. Die einfachste Option für längere Strecken ist selbstverständlich das Fliegen, allerdings habe ich von einigen anderen Austauschstudenten gehört, dass es Probleme mit den Gepäckrichtlinien im Land gab. Hierbei sollte man sich also vor dem Buchen unbedingt gründlich informieren. Eine günstige Alternative für verhältnismäßig kurze Strecken zwischen Städten sind die Greyhound Busse. Mit den Reisebussen kann man von Waterloo unter anderem nach Toronto, Ottawa und Montreal reisen. Im Gegensatz zu Deutschland sind die Züge in Kanada sehr teuer aber komfortabel. Leider gibt es kein sonderlich gut ausgebautes Streckennetz, sodass das Reisen mit dem Zug nur in seltenen Fällen möglich ist.

Aber auch in Waterloo/Kitchener kann man Spaß haben. Facebook und der Austausch mit anderen Studierenden sind hier die besten Möglichkeiten, stets auf dem Laufenden zu bleiben. Hier findet unter anderem das zweitgrößte Oktoberfest der Welt statt, in der King Street gibt es viele Pubs und Clubs zum Feiern und im Gebäude des WCRI finden regelmäßig Parties statt. Des Weiteren gibt es sehr viele schöne Parks, eine große Kletterhalle, 2 Malls und man kann sogar den Grand River entlang paddeln.

Ich hatte von Anfang an bis zum Ende eine wundervolle Zeit in Waterloo. Das Studium war interessant, ich habe viele neue Freunde getroffen und konnte auf diversen Ausflügen und Reisen Teile eines atemberaubenden Landes kennenlernen. Ich kann jedem ein Auslandssemester an der University of Waterloo wärmstens ans Herz legen.





